

Es fragt sich hiernach also nur, ob begründete Honoraran-
sprüche Ihrerseits noch bestehen. An Honorarvorschüssen sind von
1925 bis 1936 im ganzen RM 54 395 ~~an~~ Sie gezahlt worden. Wie
diese auf die beiden Ausgaben des Gregor und der Lex Salica zu
verteilen sind, mag nicht ganz deutlich sein. Da 1918 Ihre damalige
Remuneration von RM 2 800 ~~an~~ für die Lex Salica um RM 750 ~~an~~ erhöht
wurde, würde die Verteilung offenbar mindestens im Verhältnis
dieser beiden Teilsummen zu erfolgen haben. Wahrscheinlich würde
aber auf die Lex Salica um der ganz besonderen Schwierigkeiten dieser
Edition willen ein erheblich höherer Anteil der Gesamtsumme ange-
rechnet werden müssen, zumal ja die Honorarvorschüsse von 1925 ab
RM 3 600 ~~an~~ jährlich
betragen haben. Wie dem auch sei, der Durchschnittssatz für die
Gesamtleistung ist jedenfalls ohne weiteres ungefähr feststellbar.
Die Gregorausgabe ist auf nicht mehr als 70, die Lexausgabe wohl
auf höchstens etwas über 30 Bogen Text zu schätzen. Aus den Hono-
rarschüssen ist also ein durchschnittliches Bogenhonorar von min-
destens RM 500 ~~an~~ bezahlt worden, d.h. das Fünffache eines normalen
und über das Dreifache des höchsten Bogenhonorars, das von der
Leitung der Monumenta bisher gezahlt worden ist. Die Höhe dieses
Betrages etwa nachträglich anfechten zu wollen, bin ich weit ent-
fernt. Es ist immerhin möglich, sie mit der Schwierigkeit der Auf-
gabe und der Höhe der Leistung eines so ausgezeichneten Editors,
dessen Name Weltruf hat, zu begründen und zu rechtfertigen. Aber
es wäre unmöglich, sie als unzulänglich anzusehen und die 1936 ab-
gebrochenen Zahlungen etwa noch nachzuholen. Würden Sie darauf be-
stehen, so müßte ich pflichtgemäß die ganze Angelegenheit dem mir
vorgesetzten Ministerium unterbreiten; und was sich daraus ergeben
würde, ist nicht abzusehen.

So ist die Rechtslage, wie ich sie nach gewissenhafter Prüfung
ansehe. Außerhalb der Rechtslage mache ich Ihnen im Rahmen des Mög-
lichen folgenden Vorschlag: Ich bin bereit, Ihnen für jeden ~~Bogen~~
~~der Drucklegung~~ ^{des Textes} Bogen der Lex Salica
ein Korrekturhonorar von RM 50 zu zahlen. Diese Summe stellt die
Höchstgrenze dar, die ich verantworten kann, da die Herrichtung des
Manuskripts für den Druck und die Notwendigkeit der Überwachung des
Druckes noch weiteres sehr hohe Aufwendungen erfordern wird. Mein
Angebot soll Ihnen zeigen, wie hohen Wert ich darauf lege, die
schwebende Angelegenheit in einer Weise zu ordnen und abzuschließen,
die dem Verhältnis der Monumenta zu ihrem ältesten Mitarbeiter ent-
spricht.

In Verehrung:

Heil Hitler ! Ihr ergebener

Handwritten note in left margin:
L
M
1925-1936
für die Lex Salica
RM 750